

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

35. Jahrgang.

Nr. 136.

Neuenbürg, Donnerstag den 15. November

1877.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbi. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaction, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

R. Oberamtsgericht Neuenbürg.

Zurückgenommen

wird der am 9. d. Mts. gegen Gottlieb Kusterer von Unterfollbach erlassene Vorführungsbefehl.

Den 13. November 1877.

J.-Ass.-B. Klump.

Revier Herrenalb.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Dienstag, den 20. November, Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rothhaus in Herrenalb, aus Lärchentopf, Artloh, Schörfighalde, Wurstberg, Mutterthal, Eybillesgrund u. Roßberg:

874 St. Lang- und Sägholz mit 644,7 Fm,

142 Bauholzstangen mit 24,27 Fm..

6 Buchen mit 3,15 Fm. und

1 Erle mit 0,12 Fm.;

und Vormittags 11 Uhr

Brennholz

aus den gleichen Waldtheilen:

60 Nm. buch. Scheiter,

18 " dto. Prügel u. Abfall,

3 " birken Abfall,

206 " Nadelholz-Scheiter,

208 " dto. Prügel,

1046 " dto. Abfallholz.

Gebäude-Verkauf auf den Abbruch.

Am Donnerstag den 22. Nov. d. J., Vormittags 11 Uhr,

wird das auf der Mannabachhaide bei Dobel stehende Waldschützenhaus, im Jahr 1850 erbaut, einstöckig, 15 Mt. lang, 8,66 Mt. breit, mit Sockel vergl. 3,93 Mt. Wandhöhe und 4 Mt. Dachhöhe, an Ort und Stelle im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Den 12. November 1877.

R. Kameralamt.

Revier Hofstett.

Wiesen-Verpachtung.

Am Montag den 19. Nov. d. J. werden

Vormittags 9 Uhr,

im Lamm zu Agenbach die Wiesenparzellen

Nr. 144 und 147 in Kleinensthal, zusammen 2,92 Hekt. groß, deren Wässerwehre neu hergerichtet sind, sowie die Parz.-Nr. 318 im Ludwigstannthälchen 0,66 Hekt. groß (bisher Keller'sche Wiese) auf eine Reihe von Jahren verpachtet.

Hofstett den 12. Nov. 1877.

R. Revieramt.

W i l d b a d.

Bekanntmachung.

Nachdem die Kapitalwerthe (Steuerkapitale) der in ihrem Bestande veränderten Gebäude in der Gemeinde durch das Bezirkssteueramt gemäß Art. 84 Abs. 3 des Gesetzes vom 28. April 1873, betreffend die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer festgesetzt sind, wird das Ergebnis dieser Einschätzung gemäß Art. 84 Schlusssatz, Art. 79 Abs. 1 und Art. 61 Abs. 1 dieses Gesetzes 21 Tage lang

vom 15. November

bis 5. Dezember

zur Einsicht der Betheiligten auf dem Rathhause aufgelegt sein.

Dem Eigenthümer oder Nutznießer eines Gebäudes steht bezüglich des Steueranschlages (Steuerkapitals) desselben das Recht der Beschwerde zu (Ges. Art. 79 Abs. 2).

Etwaige Beschwerden, welche die Betheiligten gegen die Einschätzung vorbringen wollen, sind an die Cataster-Commission zu richten und längstens bis zum 8. Dezember bei dem Ortsvorsteher zur Weiterbeförderung (schriftlich) anzubringen. Die Versäumniß dieser Frist zieht den Verlust des Beschwerderechts nach sich. (Ges. Art. 61 Abs. 2 und Art. 79 Abs. 3.)

Am 13. November 1877.

Stadtschultheißenamt.

Mittler.

Br ö s i n g e n.

Bekanntmachung.

Es wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die alte Straße von der Birkenfelder Ziegelhütte nach Brözingen an der Grenze für den allgemeinen Verkehr vom 17. l. M. an abgesperrt ist.

Den 12. November 1877.

Bürgermeisteramt.

W e b e r.

Tagesordnung für die Gerichtssitzung am Freitag den 16. Nov. 1877.

Vormittags 9 Uhr.

Untersuchungssachen gegen

1) Jakob Rau, Briefträger von Calmbach, wegen Beleidigung.

2) Michael Rau, Fuhrmann von Birkenfeld, wegen Bedrohung.

3) Michael Jaach, Waldhornwirth in Conweiler, wegen Beleidigung.

Rechtsachen zwischen

4) Jakob Jaach von Schwann, Kl. und der Wittwe des Jg. Ludwig Bächler von da, Darlehen betr.

5) Michael Flachsman, Tagelöhner von Kapsenhardt, Kl. und Jakob Stahl, Bauer von da und Gen., Vell. Verdienstforderung betr.

6) Johann Hepperle, Ziegler v. Feldbrennach, Kl. u. der Wittwe des Jg. Ludwig Bächler von Schwann, Vell. Ersatzforderung betr.

7) Röll u. Nisfalk, Kaufleute in Schwann, Kl. und derselben Vell. verschiedene Forderungen betr.

8) Rosine Fauth von Feldbrennach und Gen., Kl. und Ludwig Großmann, Wagner von da, Vell. Ansprüche aus unehelicher Vaterschaft betr.

9) Barbara Maissenbacher, Dienstmagd von Zainen, Kl. und Matthäus Bolle, Bauer von Schwarzenberg, Vell. Lohnforderung betr.

10) Oberamtsarzt Fischer in Neuenbürg, Kl. und Karl Jöler, Wagner von Birkenfeld, Vell. Kurkostenforderung betr.

11) Johannes Großmann von Agenbach, D. A. Calw, Kl. und Johannes Scheerer von Waldbrennach, Vell. Arbeitslohnforderung betr.

12) Jakob Friedrich Mertle, Bäcker von Feldbrennach, Kl. und alt Jakob Friedrich Mertle, Ochsenwirth von da, Vell. verschiedene Forderungen betr.

Vormitt. 11 Uhr.

13) Jakob Kühn, Wirth von Brözingen, Kl. und Christine Schöninger von Engelsbrand, Vell. Schadenersatzforderung betr.

14) Friedrich Brodbeck von Brözingen, Kl. u. Ernst Schöninger von Engelsbrand, Vell. Ersatzforderung betr.

15) Michael Stober, Maurer v. Teutschneureuth, Kl. und Matthäus Bodamer, Holzhändler von Schwann, Vell. Darlehen betreffend.



Landwirthschaftliches.

Die für das Jahr 1877 ausgelegten Farrenpreise wurden am 4. d. Mts. vergeben und zwar:

- I. Preis mit 20 M an Johann Adam in Loffenau, für einen 1 1/2-jährigen Gelbscheden;
- II. Preis mit 20 M an Jak. Gräßle von Herrenath, für einen 2-jährigen Schwarzscheden;
- III. Preis mit 15 M an Joh. Fr. Delschläger von Birkenfeld, für einen 2-jährigen Gelbblaf;
- IV. Preis mit 15 M an Christof Bodamer von Höfen, für einen 1 1/2-jährigen Gelbscheden;
- V. Preis mit 15 M an Schultheiß Rentschler von Oberlengenhart, für einen 1 1/2-jährigen Gelbscheden;
- VI. Preis mit 10 M an Christian Merkle von Wilbbad, für einen 1 1/2-jähr. Rothscheden!
- VII. Preis mit 10 M an Mich. Gahn von Pfingweiler, für einen 2 1/2-jähr. Schwarzscheden;
- VIII. Preis mit 10 M an Gottfried Keller's Ww. von Obernhäusen, für einen 1 1/2-jähr. Gelbscheden;
- IX. Preis mit 8 M an Christof Obrecht von Rothenfol, für einen 1 1/2-jährigen Weißelbscheden;
- X. Preis mit 8 M an Christof Schteler von Feldbrennach, für einen 2 1/2-jährigen Hellgelbscheden;

dann:

- I. Nachpreis mit 8 M an Gemeindepfleger Dittus von Maisenbach, für einen 1 1/2-jährigen Gelbblaf und
- II. Nachpreis mit 6 M an Jakob Wurster von Kapfenhardt, für einen 1 1/2-jährigen Gelben.

Neuenbürg im Nov. 1877.

Der landw. Ausschuf.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Farren feil.

Johann Adam Weisinger in Gaisthal hat einen 1 1/2-jährigen gelbrothschedigen Simmenthaler-Farren zu verkaufen, der den Farrenhaltern empfohlen werden kann.

Den 12. November 1877.

Oberamtschierarzt
Sandel.

Neuenbürg.

Ein Logis

für eine kleinere Familie ist bis 1. Januar zu vermieten. Zu erfragen bei der Redaktion d. Bl.

Neuenbürg.

Es wird daran erinnert, daß die besagten

Winterschuhe u. Stroh-Böden

des blinden Maile von Kapfenhardt zu haben sind beim

Bitar.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Gegründet 1827. Eröffnet am 1. Januar 1829.

Stand am 1. Oktober 1877.

Versichert 50133 Personen mit	322,601,200 M.
Bankfonds	77,030,000 "
Ausgezählte Sterbefälle seit 1829	105,366,700 "
Durchschnitt der Dividende der letzten 10 Jahre	37,3 Prozent.
Dividende im Jahre 1877 und 1878 je	41 "

Versicherungsanträge werden durch unterzeichneten Agenten entgegengenommen und vermittelt.

Theodor Weiss,
Neuenbürg.

Lebensversicherungs- & Ersparniss-Bank in Stuttgart.

Versicherungsstand Ende Oktober 1877: 31,691 Policen mit	M. 124,095,000.
Einläufe im Jahre 1877: 2,866 Anträge mit	M. 14,630,000.
Fonds der Versicherungsbranche ca.	M. 24,000,000.
Jahres-Einnahme an Prämien und Zinsen ca.	M. 5,000,000.

Jede Prämie hat Anspruch auf Dividende.

Seit dem 23-jährigen Bestehen der Bank hat dieselbe an ihre Lebensversicherten von 1859/77 in 19 Jahresdividenden M. 6,067,022. — durchschnittlich 37 1/2% der Prämie vertheilt, während zur Vertheilung für die nächsten 4 Jahre 1878/81 M. 3,695,438. — = 37,00% der Prämie im Sicherheitsfonds ruhen.

Anträge nehmen entgegen:

Neuenbürg: Friedr. Bizer. Altenstaig: Stadtschultheiß Richter. Calw: Emil Dreiss. Dürrmenz: Wundarzt Daib. Egenhausen: Schulmeister Ungerer. Nagold: Ferd. Pfeifer. Pforzheim: Jacob Bertram. Baihingen: Wilh. Link, Oberamtswerkmeister. Wilbbad: Stadtschultheiß Mittler, Fr. Rometsch. Wilbberg: Franz Jüdler.

H. Kulsheimer in Pforzheim

empfehlte sein großes Lager aller Sorten

Koch- & Reguliröfen

zu außerordentlich billigem Preise.

Alte Defen werden zu den besten Preisen an Zahlung genommen.

Calmbach.

Hochzeits-Einladung.

Berwandte, Freunde und Bekannte laden wir zur Feier unserer

Hochzeit

auf Sonntag den 18. d. Mts.,

in das Gasthaus zum Waldhorn hier

freundlichst ein.

Georg Frey,

alt Waldhornwirths Sohn.

Frieda Vollmer

aus Baihingen a. d. Enz.

Man bittet, dieses statt einer mündlichen Einladung anzunehmen.

Neuenbürg.

**Garten-Erde und
Buchs**

hat zu verkaufen

Beruh. Wünsche.

Neuenbürg.

**Zwei zweischläfrige gute
Bettsladen**

und ein

Bett

hat zu verkaufen. Wer, sagt die Redaktion.



Neuenbürg.
Mohair-Wolle,
Terneaux- „
Schleier- „
Kittel- „

sowie
wollene Strickgarne
in den besten Qualitäten.
Damenkragen & Garnituren,
Herrenkragen & Manchetten
in großer Auswahl empfiehlt
L. Lustnauer.

Birkenfeld.
Die Eigenthümerin des schön an der
Straße mitten im Dorfe gelegenen
Gasthauses zum HIRSCH,
ist gesonnen, **pachtweise** zu ver-
geben oder auch dem Verkaufe aus-
zusetzen.

Die Viehhäber können inner 14 Tagen
jeden Tag einen Pacht oder Kauf ab-
schließen.

Katharine Oelschläger,
geb. **Kappus.**

Soeben erschien und ist in Wildbad
in der Buchhandlung von Gustav Hase
stets vorräthig:

Boeck, Rich., Kubikschnellrechner für be-
schlagene und runde Hölzer, Latten,
Bretter, Läden etc. Mit einer leicht-
fasslichen Anleitung zum Rechnen mit
Dezimalbrüchen und dem Metersystem
nach Länge, Quadrat- und Kubik-
mass, nebst Umrechnungsta-
bellen.

für bairische Fusse in Meter, sowie
hessische, badische, württembergische,
österreichische, sächsische und rheini-
sche (preussische) Fusse in Meter und
Meter in Fusse.

Zum praktischen Gebrauche für Forst-
beamte, Holzhändler, Werkmeister etc.
bearbeitet. Cart. Preis M. 2.50.

Boeck, Rich., Kubik-Preisrechner für be-
schlagene und runde Hölzer, Latten,
Bretter u. Läden, Stollen, Erdschichten,
Erz, Steine, Kies, Mauern etc.

Berechnet nach der deutschen Reichs-
währung und dem Metersystem nach
Kubikmeter und Kubikdecimeter von
Pfennig zu Pfennig, resp. Zehntel zu
Zehntel und halben zu halben Pfennig
bis 1000 Mark, nebst einer Preisverglei-
chung und Umrechnung der alten Ku-
bikmasse in das Metersystem und umge-
kehrt; der bairischen, württembergischen,
badischen, preussischen und österrei-
chischen Kubikmasse, nebst einem An-
hang von Mänzumrechnungs- und
Prozentrechnungs-Tabellen.

Ein unentbehrliches Hülfsbuch für
Forstbeamte, Holzhändler, Werk-
meister, Bergwerks-, Steinbruchs-,
Sandgruben- und Ziegeleibesitzer etc.
Cart. Preis M. 2.50.

S a i n e n.
Ein junger schwarzer

Sund

hat sich eingestellt und kann derselbe inner-
halb 8 Tagen gegen Futtergeld und Ein-
rückungsgebühr abgeholt werden bei **Väcker**
Schmauderer.

Neuenbürg.
Bier tüchtige
Erdarbeiter

finden Beschäftigung bei
Beruh. Wünsche.

Obernhausen.
Einen Handkarren
mit Mücke, bereits noch neu verkauft
Friedrich Kern.

Neuenbürg.
Sämmtliche
1837 Geborenen,

sowie auch deren Freunde werden zu einer
geselligen Zusammenkunft auf
Sonntag den 18. Nov.,
Nachmittags 3 Uhr,
in die **Mehger Fauth'sche** Wirtschaft freund-
lich eingeladen.
Mehrere 1837er.

Illustr. Jagdzeitung. Herausge-
geben vom
königl. Oberförster **H. Nischke.** **Fünfter**
Jahrgang. Nr. 3 enthält: Jagdbilder
aus Siebenbürgen von **M. Wagner,** mit
Illustration, Dunkle Geschichten von **H. v.**
Clausewitz, Freuden und Leiden bei
meinen Jaeden auf Sumpf- und Wasser-
vögel von **Thienemann,** Zum Huber-
tusfeste, Gedicht von **Dr. Winchenbach**
u. s. w. — Diese Zeitschrift erscheint im
Verlage von **Schmidt & Günther** in Leipzig.
Buchhandlungen und Postanstalten nehmen
Abonnements an.

Kronik.

Deutschland.

Pforzheim, 12. Nov. Nachdem
durch Uebernahme einer genügenden An-
zahl Antheilsscheine Seitens hiesiger Ein-
wohner die Mittel zur ersten Einrichtung
einer **Frauenarbeitschule** ge-
sichert sind, ist die Eröffnung der Anstalt
und zwar auf nächsten 1. Febr. beschlossen
worden. Dieselbe wird für den Anfang
sich auf 3 Kurse im Weisnähnen, Maschi-
nennähnen und Kleidermachen erstrecken; mit
jedem Kurs ist ein entprechender Zeichen-
unterricht verbunden. Außer einem Zeichen-
lehrer werden zunächst zwei Lehrerinnen
angestellt, welche sich gegenwärtig noch an
der **Reutlinger Schule** befinden. Das
Schulgeld beträgt 20 M. pro Kurs.

Württemberg.

Stuttgart, 6. Nov. Heute Abend
hielt vor der deutschen Partei **Dr. Otto**
Elben einen Vortrag „zur Geschichte und
Entwicklung des deutschen Eisenbahnwe-
sens.“ Der Redner begann damit, in kur-
zen Zügen den Einfluß des Eisenbahn-
wesens auf das wirtschaftliche, das geistige,
das nationale Leben eines Staats zu schil-
dern. Diese große Bedeutung macht es
dem Staat zur Pflicht, das Eisenbahnwesen
in seinem ganzen Umfang zu überwachen
nach Umständen selbst zu übernehmen.
Unter großer Landsmann **Friedrich List**
war es, der sokeich in der ersten Zeit
mit genialem Blick die ganze Bedeutung
der neuen Erfindung überschaute, der bereits
in kühnen und großen Zügen ein deutsches

Eisenbahnnetz skizzirte. Er fand freilich
nur Spott und Hohn oder zum mindesten
Gleichgültigkeit, aber 20 Jahre nachher
war sein Gedanke realisiert. Blickt man
auf die Art und Weise, wie dieser Gedanke
realisiert ist, so fällt vor allem die Zerissen-
heit unseres deutschen Eisenbahnnetzes
ins Auge, die eine Folge ist der Zerissen-
heit unseres damaligen Staatensystems.
Während **Württemberg** frühe schon am
Prinzip der Staatsbahnen festhielt und
eine treffliche Eisenbahngesetzgebung (von
1843) besaß, wurden in **Preußen** bis zur
Einführung einer konstitutionellen Verfas-
sung (1847) fast nur Privatbahnen gebaut;
von da an trat mit Unterbrechungen,
welche in der finanziellen Lage des Staats
ihren Grund hatten, das System der Staats-
bahnen in den Vordergrund. Nach einem
Ueberblick auf die Eisenbahnverhältnisse
in **England, Frankreich, Belgien, Oester-**
reich, Rußland, Italien, welchen **Nedner**
bezu benützte, die Nachteile der Privat-
bahnen und die Vortheile einer einheitlichen
Betriebsverwaltung hervorzuheben, kam der-
selbe auf die gegenwärtigen deutschen Eisen-
bahnzustände zurück und beklagte die ge-
ringe Wirksamkeit des Deutschen Eisenbahn-
vereins, der keine ausübende, nicht einmal
eine kontrollirende Gewalt besäße. Mit der
Tarifreform (Einführung des in **Bayern**
und **Württemberg** bereits bestehenden ge-
mischten Systems, d. h. eines Kompromisses
zwischen Klassifikations- und zwischen Wa-
genraumsystem), die in nächster Zeit in
allen Deutschen Bundesstaaten werde durch-
geführt werden, habe man zwar einen
großen Fortschritt gemacht. Aber auch dies-
ses neue Tariffsystemfrage einen Krebscha-
den an sich: die Differenzialtarife, als
Schutz gegen die Konkurrenz des Auslan-
des oft nicht zu umgehen, seien schädlich
und für unser ganzes volkswirtschaftliches
Leben bedenklich. **Nedner** entwirft nun
ein ziemlich pessimistisches Bild von der
Entwicklung, welche das deutsche Eisenbahn-
wesen in Zukunft voraussichtlich nehmen
werde. **Preußen** werde, dafür seien meh-
rere Anzeichen vorhanden, eine eigene,
spezifisch preussische Eisenbahnpolitik ein-
schlagen, wie **Württemberg, Bayern** u. s.
w. schon längst gethan. Doch sei die
Möglichkeit noch nicht ganz ausgeschlossen,
auch auf dem Wege der Reichseisenbahn-
gesetzgebung, anknüpfend an die Tarifre-
form, noch zu einem Ziel zu kommen. Er
für seine Person gebe sich jedenfalls der
Hoffnung hin, daß früher oder später die-
selbe einigende Kraft, die sich auf politi-
schem Gebiet im nationalen Leben unseres
Volkes bewährt habe, auch das Eisenbahn-
wesen einheitlich gestalten werde.

Stuttgart, 11. Nov. Von **J. M.** der
Königin gehen aus **San Remo** fortwährend
günstige Nachrichten über ihr Wohlbefin-
den ein, so daß die Rückkehr zu Ende
dieses Monats erfolgen wird.

Reutlingen, 12. Nov. Mit dem
heutigen Tage hat die hiesige landw. Win-
terschule ihr 8. Wintersemester begonnen
nachdem auf letzten Samstag die angemel-
deten Zöglinge einberufen waren und am
Mittag mit denselben eine kleine Vorprü-
fung veranstaltet wurde. Die Anstalt zählt
dieses Winter 25 Zöglinge.

Calw, 12. Nov. In der Kirche zu Zavelstein werden gegenwärtig verschiedene Bauarbeiten vorgenommen, insbesondere wird ein neuer Plattenboden gelegt. Bei Entfernung des alten Bretterbodens wurde unter demselben, eine größere Anzahl von Grabsteinen an's Tageslicht gefördert, welche nach den sehr gut erhaltenen Inschriften, die sie tragen, alle aus dem 17. Jahrhundert stammen und sich auf Angehörige der Familie Bouvinghausen-Wallmerode beziehen. Diese Familie war längere Zeit im Besitze des Schlosses, bis es im Jahre 1710 an den Herzog Eberhard Ludwig verkauft wurde. Die Steine sind viereckig, etwa 2m lang und 1m breit und meistens mit schöner Bildhauerarbeit geziert. Bekanntlich hat der berühmte Melac im Jahr 1692 auch hier den Weg gefunden und nach Zerstörung der Burg das Stadtthor Zavelstein eingedehnt („wir finden stets ruhmreiche Spuren unserer Väter“; Napoleon 1870), ohne Zweifel sind dann beim Wiederaufbau der Kirche die Grabsteine zugebedt worden und dadurch nach und nach vollständig in Vergessenheit gerathen.

Kirchheim u. L., 12. Nov. Heute wurde nach dem „L. K.“ der hiesigen Polizei ein falsches 10-Markstück mit dem Gepräge des deutschen Kaisers übergeben. Dasselbe wurde in Reichenbach unter andern Goldstücken eingenommen.

Ausland.

Vom Krieg.

Durchbruch oder Capitulation ist die Alternative, welche die russischen Depeschen Osman Pascha lassen. Möglich daß man im russischen Hauptquartier genauere Kenntniß über die Lebensmittel-Vorräthe besitzt, die Osman noch zu Gebote stehen. Auch trifft die Richtung, in welcher General Todleben den Durchbruch-Versuch Osman's vermuthet, gewiß zu. Osman wird trachten, sich auf der Straße nach Sophia mit Mehmed Ali zu vereinigen, der angeblich bereits ein Entsatz-Heer von 50,000 Mann gesammelt hat. Osman handelt, indem er sich anschießt, seine Monate lang behaupteten Positionen bei Plewna zu verlassen, verständig. Er versucht, dem Sultan ein Heer für den nächsten Frühjahrs-Feldzug zu erhalten. Fällt Plewna oder verläßt es Osman, so erlangen die Russen die Möglichkeit, in Bulgarien zu überwintern. In wenig Tagen stehen daher wichtige Schlachten von Osman und Mehmed Ali einerseits und Gurko-Stobeleff andererseits zwischen Plewna und Sophia bevor.

Miszellen.

Das Kind des Henkers.

Historisches Zeitgemälde

von

Otto Moser.

(Fortsetzung)

Alice erreichte das Wasserthor. Bei ihrer Annäherung hörte sie drei leise Schläge, das verabredete Zeichen. Sie unterschied deutlich das Geplätscher der Wellen und Stimmengemurmel. Nachdem sie das Zeichen wiederholt, öffnete sich die kleine Seitenpforte, und Alice erblickte auf der

dunkeln Fluth ein Boot, aus welchem Allan Macrobie mit zwei Begleitern stieg und seiner Verwandten dankerfüllt die Hand drückte.

„Gott lohne Euch, mein edles Mähmchen“, flüsterte er.

„Es ist nicht Alles geheuer in diesen unterirdischen Gängen“, entgegnete eilig das Mädchen. „Ich sah Lampenschimmer und vernahm Fußtritte von Männern — wir müssen auf unserer Hut sein! Laßt mich vorans gehen, mein Schritt ist flüchtiger als der Eure, und das Licht meiner Lampe wird Euch leiten.“

Sie wartete nicht auf Allans Antwort, sondern wandte sich zur Rückkehr.

Langsam und vorsichtig wurde der Weg durch die Souterrains zurückgelegt, und unbemerkt erreichten die Verschworenen den Flügel des sogenannten weißen Towers, wo sich die Staatsgefängnisse befanden.

„In der Halle schildert ein Knecht, welcher von uns gewonnen ist“, sagte Allan. „Mit seiner Hilfe werden wir Darcys Kerker finden und den Gefangenen befreien. Im ungünstigsten Falle wäre es nicht unmöglich, daß wir ein Handgemenge zu bestehen hätten. Wollt ihr an dieser Stelle unserer Rückkehr harren, Mähmchen? Beim geringsten Lärm aber, der Euch verräth, daß der Befreiungsversuch entdeckt ist, müßt ihr sofort die Flucht ergreifen und Euch in Sicherheit bringen.“

Die drei Edelknechte schlüpfen durch die Ausgangspforte, und Alice hörte sie die Steintreppe hinaufsteigen, welche nach der Halle führte. Sie setzte sich auf eine der steinernen Stufen und lauschte mit klopfendem Herzen des Kommenden. Lange blieb Alles todtstill. Plötzlich vernahm sie die Annäherung mehrerer Männer, welche gerade auf die Pforte geschritten kamen, an deren Fuße Alice Platz genommen hatte. Nahe war die Laterne unter dem Mantel verborgen, und flüchtig, soweit es die tiefe Finsterniß erlaubte, eilte das Mädchen in das Labyrinth der Gänge und Hallen zurück, wo sie, etwa 50 Schritte vom Eingange, sich hinter eine durch zwei Pfeiler gebildete Nische flüchtete.

„Huschle dort nicht etwas? fragte die tiefe Bassstimme einer der Männer, indem er, die Treppe niedersteigend, die Hand welche eine Laterne hielt, weit vor sich hinstreckte.“

„Wunderst Du Dich, wenn es in diesen Mattenlöchern nicht geheuer ist? antwortete eine zweite Stimme. „Gott behüte jeden Christenmenschen vor Gespensterirung und Teufelspud! Wir sind jedoch auf unserem Berufswege, und wenn es auch gilt, dem Darcy das Lebenslicht auszublasen so mag dies verantworten, wer den Befehl dazu gab. Mühte ich doch fast lachen wie ich die drei schottischen Burichen in die aufgestellte Mauersalle laufen sah. Auf diese Weise wird die Königin, welche Gott lange erhalten möge, ihre Feinde los und erspart das Ansehen der öffentlichen Hinrichtung eines schottischen Lords.“

„Das vertheile ich noch nicht recht“, bemerkte der Mann mit der Bassstimme.

„Weil Du ein irländischer Tölpel bist“, erwiderte Jener. „Was ist denn da noch

zu verstehen? Lieutenant Macrobie hat ein Complot angezettelt, den Lord Darcy aus dem Kerker zu befreien. Er ist mit zwei Helfershelfern durch das Wasserthor eingedrungen und auf dem Wege nach des Lords Kerker. Der Lord aber ist in ein anderes Gefängniß abbracht worden, und wird durch den Hellebardier Jacob Barboch, welcher die ganze Geschichte verrathen hat, unter dem Vorgeben, daß er an dem Wasserthore erwartet wird, in unsere Hände geliefert. Ziele nur gut, Patrick, damit der arme Lord nicht lange zu leiden braucht.“

Alice hatte jedes Wort verstanden, und ihr Herz bebte vor Schreck. Alles war verrathen und Hülfe unmöglich. — Die Männer schritten nach der Richtung des Wasserthores. — Hieran knüpfte das kühne Mädchen schnell die Hoffnung, den Grafen Darcy noch rechtzeitig vor der mörderischen Kugel zu warnen. Aber wenn er in Begleitung des Verräthers Barboch er schien?

Ihr Nachdenken wurde bald unterbrochen. Vom Ausgange zur Gallerie her zeigte sich abermals ein Lichtschein, und sie bemerkte eine hohe Gestalt, welche eine Laterne trug und ihr mit raschen Schritten entgegen kam. Die Gestalt schien einem Manne in der höchsten Kraft der Jugend anzugehören, doch war sie ganz in weite fliegende Gewänder gekleidet, welche auch den Kopf verhüllten. In der linken Hand trug sie die Lampe, während die Rechte einen blanken Dolch hielt. Der Strahl des Lichtes zeigte jetzt der armen Alice, die wie eingewurzelt da stand, das ganze Schreckliche der übernatürlichen Erscheinung. Nur der Gedanke hielt sie aufrecht, daß dieses vermeintliche Gespenst an ihr vorüber gleiten und sie gar nicht bemerken würde, wie auch die beiden Soldaten sie nicht bemerkt hatten. In demselben Augenblicke aber, wo die Gestalt nur noch einige Schritte von ihr entfernt war, wurde Alicens Bewegung so groß, daß ihre Brust schwer aufathmete. (Fortf. folgt.)

Ein in einer Bayerisch-Bierstube sitzender Gast äußerte kürzlich: „Das Bier ist jetzt viel stärker als früher, ich habe gestern Abend darauf wie ein Ochse geschlafen.“ — „Das kommt nicht vom Bier“, meinte ein daneben sitzender Arzt.

Förster Ns. Wagen wollte nicht mehr so recht; der hintere Theil des Gestells war lose und rappelte so unerträglich, daß Mutter behauptete, sie verliere alle Andacht, wenn sie unter solchem Spektakel über das Dorfplaster zu Rache fahren müsse.

Der Förster sah das ein, Meister Hammerichlag wurde mit Aufertigung einer neuen Hinterwand betraut, jedoch mit der Bedingung, die alte für den gewöhnlichen Gebrauch noch nach Möglichkeit in Stand zu setzen.

Alles wurde bestens und zur Zufriedenheit ausgeführt und lautete die darüber eingeforderte Rechnung wörtlich:

Herrn Förster N. ein neues Hintertheil gemacht und das alte verändert und vernietet, kostet 4 Thlr. 25 Sgr.